

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehetelektronik

3. Februar Ausgabe
Nr. 7/78
Preis: 0,05 M

Wesender

Standpunkt Unser

20. Jahrestag der Zivilverteidigung

Lenin bezeichnete den Rotarmisten des Jahres 1918 als den Mann mit dem Gewehr, dem das Volk unerschütterlich vertraut. In der zaristischen Zeit mußte das Volk den Mann mit dem Gewehr fürchten, denn die zaristische Armee diente den Interessen der Kapitalisten und Großgrundbesitzer. Die Rote Armee dagegen wurde geschaffen, um die Interessen des werktätigen Volkes zu wahren.

60 Jahre Sowjetarmee – Armee des Volkes

Das Recht und die Pflicht, das sozialistische Vaterland mit der Waffe zu verteidigen, war bis 1936 auf Arbeiter, Klein- und Mittelbauern beschränkt. Das entsprach der damaligen Situation im Sowjetland. Nachdem die Grundlagen des Sozialismus bis Mitte der 30er Jahre geschaffen worden waren und die Klassenstruktur der UdSSR im wesentlichen nur noch die Arbeiterklasse, die Klasse der Genossenschaftsbauern und die Intelligenz umfaßte, konnte die Wehrdienstpflicht auf alle Sowjetbürger ausgedehnt werden.

Der Sowjetsoldat hat das Vertrauen seines Volkes stets gerechtfertigt. Davon zeugen die weltgeschichtlichen Siege der sowjetischen Streitkräfte. Das Vertrauen und die Unterstützung des Volkes gaben ihnen die moralische Kraft, selbst härteste Belastungen zu ertragen. Die Kommunistische Partei der Sowjetunion hat in den vergangenen 60 Jahren eine umfangreiche Arbeit geleistet, um die Einheit von Volk und Armee immer fester zu schmieden. In beiden großen Kriegen gab es eine bewaffnete Widerstandsbewegung im Rücken des Feindes. In der DOSAAF haben Millionen Sowjetbürger militärische Grundkenntnisse erworben. Und vor allem: Das Sowjetvolk hat seinen Streitkräften die für die Verteidigung erforderliche Ausrüstung geschaffen.

Oberst
Dr. Wolfgang Wünsche



Mitglieder der Zivilverteidigung bereiten sich zum Ablegen der Einsatzstufe vor.

Kampfmeeting zum Jubiläum

Anläßlich des 20. Jahrestages der Zivilverteidigung nahmen am 10. Februar 1978 weit über 400 Angehörige der ZV an einem Kampfmeeting auf dem Hof 2 unseres Werkes teil.

Im Namen der BPO, der Betriebsleitung und der BGL begrüßte der amtierende Werkdirektor, Genosse Siegmund Möbes, die angetretenen Kräfte der Zivilverteidigung und überbrachte

ihnen die herzlichsten Glückwünsche. Er dankte für die ständige hohe Einsatzbereitschaft und wünschte weitere große Erfolge bei der ehrenamtlichen gesellschaftlichen Arbeit.

Der Genosse Oberleutnant vom Stab der Zivilverteidigung Berlin-Köpenick verlas den Tagesbefehl des Ministers für Nationale Verteidigung, Armeegeneral Heinz Hoffmann, zum

20. Jahrestag der Zivilverteidigung. In dem Tagesbefehl würdigte der Minister die gewissenhafte Pflichterfüllung sowie die fleißige und aufopferungsvolle Arbeit der uniformierten Angehörigen, Zivilbeschäftigten und freiwilligen Mitarbeiter der Zivilverteidigung. In dem Tagesbefehl gab der Minister der Gewißheit Ausdruck, daß die Angehörigen und Mitarbeiter der Zivilverteidigung auch künftig alles tun

werden, was in ihren Kräften steht, um den Auftrag des IX. Parteitages der SED zum Ausbau der Zivilverteidigung in Ehren zu erfüllen.

Anschließend wurden Angehörige der ZV durch Genossen Siegmund Möbes und Genossen Erwin Westhof, Leiter des Komitees der ZV im VEB WF, mit der Medaille „Für treue Pflichterfüllung“ in Silber und Bronze sowie mit dem Bestenabzeichen ausgezeichnet (siehe Seite 2).

Dem Komitee der Zivilverteidigung wurden Grußadressen der GST-Grundorganisation „Conrad Blenkle“, der Kampfgruppe und vom Bereich RF übergeben.

ABI informiert

In der Zeit vom 3. bis 28. April 1978 findet eine Massenkontrolle zur Durchsetzung der in den Plänen Wissenschaft und Technik festgelegten Maßnahmen zur Senkung des spezifischen Verbrauchs an Rohstoffen, Material sowie der ständigen Aktualisierung der Materialverbrauchsnormen statt.

Die Massenkontrolle wird durch die Mitglieder der ABI unter Einbeziehung der Arbeiterkontrollreue und FDJ-Kontrollposten durchgeführt.

Im Mittelpunkt der Kontrolle stehen die Leitungsdokumente, die zur Verbesserung der Materialökonomie, vor allem mit den Mitteln des Planes Wissenschaft und Technik, Aussagen enthalten, und solche Unterlagen, wie die Verpflichtungen zum 30. Jahrestag der DDR, die Verpflichtungen zum sozialistischen Wettbewerb, zu den Intensivierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen, zu den pflichtenheftführenden Themen, zum Plan der technisch-organisatorischen Maßnahmen und zur Entwicklung der Materialverbrauchsnormen.

AG Öffentlichkeitsarbeit der ABI,
Gisela Ney, KM

KDT-Arbeitsgruppe 'Einheitliche Materialanwendung'

Die vom KDT-Aktiv im Fachdirektorat T bereits 1975 unter Leitung des Koll. Stock, TAG, gebildete Arbeitsgruppe „Einheitliche Materialanwendung“ konnte nach Durchführung umfangreicher Untersuchungen eine positive Zwischenbilanz ziehen.

Von den 9 Mitgliedern dieses Kollektivs wurden Materialvorzugslisten erarbeitet, die einheitlich für die Materialplanung und -bereitstellung der Bereiche TA und TM Anwendung finden. In Abstimmung mit dem Bereich KM konnte eine Reduzierung des Materialsortiments gegenüber der MVP-Liste um 25 Prozent erreicht werden. Die vorliegenden Ergebnisse der Arbeitsgruppe führten so zu einer Vereinfachung der Materialplanung und -bestandshaltung bei gleichzeitiger Sicherung der Bereitstellung von modernen Bauelementen und Materialien für den Rationalisierungsmittelbau und für die Instandhaltung. Die Arbeitsgruppe wird sich 1978 unter Leitung des Koll. Fechner, TAG, unter anderem auf die Anwendung der bisher erreichten Ergebnisse in den Org.-Einheiten der Fachdirektorate und Werkteile mit vergleichbarer Aufgabenstellung konzentrieren.

Hein, Öffentlichkeitsarbeit
KDT-Aktiv T



Kräfte des Rettungszuges unmittelbar vor dem Leistungsvergleich der Zivilverteidigung

Glückwunsch für die Ausgezeichneten!

Die Medaille für treue
Pflichterfüllung in Silber
für 20jährige Zugehörig-
keit zur ZV erhielten:

Erwin Westhoff, Leiter
des Komitees der ZV im
VEB WF
Gerhard Kaltmann
Franz Scherer

Die Medaille für treue
Pflichterfüllung in Bronze
für 10jährige Zugehörig-
keit zur ZV erhielten:

Olaf Reusner
Herbert Kleindienst

Heinz Neumann
Bernd Mirau
Gerd Löbel
Hans-Georg Stelmazewski

Ilse Jentsch
Anita Löser
Alfred Schulz
Gerhard Wiese
Ilse Albrecht
Horst Reyhe
Wolfgang Tabbert
Horst Semisch
Marianne Wendt
Hermine Anders
Helga Lange
Holger Ache

Mit dem Bestenabzeichen
wurden ausgezeichnet:

Heinz Ney
Rudolf Kasper
Willi Kazur
Paul Kühnl
Inge Fiedler
Manfred Kielgas
Heinz Gruban
Karl Pannowitz
Bruno Schramm
Ludwig Heim
Margot Wisfeld
Leo Hille
Reinhard Schmidtman
Berthold Rauter
Dieter Peglow
Gerhard Krell
Hartmut Kiel

Unser Tetfest

Am 6. Februar 1978 feierten wir in der Betriebsgaststätte des VEB WF unser nationales Tetfest. Nach traditionellem Brauch ist das unsere eigentliche Neujahrsfeier. 34 vietnamesische Lehrlinge, die hier in diesem Betrieb eine 3jährige Berufsausbildung zum Facharbeiter E-Mechaniker absolvieren und im Juli die Rückreise in ihre Heimat antreten, begrüßten herzlich die vielen Gäste. Besonders die Genossin Richter als BPO-Sekretär, den Genossen Jacobsohn als Vertreter der Werkleitung, die Genossin Saalfeld als Vertreter der BGL sowie weitere Funktionäre und Verantwortliche des Betriebes und der Betriebsschule. Lam dinh Ngan, der Kommandeur unseres Kollektivs, sagte einige einführende Worte. In seiner Ansprache kam zum Ausdruck, daß alle vietnamesischen Freunde sich sehr freuen, mit Angehörigen des Betriebes ihr letztes Tetfest in der DDR feiern zu können. Die DDR ist unsere zweite Heimat geworden, wo wir in Ruhe und Frieden

einen Beruf erlernen konnten. Wir sind aber sehr besorgt, daß durch die Mangelerscheinungen von Kampuchea der friedliche Aufbau unseres Landes gestört wird. Unser vietnamesisches Volk ist aber auch optimistisch, weil wir in der DDR, der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern wahre Freunde haben, die uns im Kampf um Frieden und beim sozialistischen Aufbau im Geiste des proletarischen Internationalismus helfen. Lam dinh Ngan bedankte sich noch einmal für die gute Berufsausbildung bei allen Verantwortlichen in den Arbeitsbereichen und den Mitarbeitern der Betriebschule.

Anschließend sprachen der Genosse Jacobsohn und die Genossin Richter. Sie gaben der Hoffnung Ausdruck, daß alle vietnamesischen Lehrlinge mit besten Ergebnissen ihre Facharbeiterprüfung abschließen und damit befähigt werden, unsere Heimat beim sozialistischen Aufbau aktiv zu unterstützen. Sie sagten,

und das hat uns sehr bewegt, daß sie uns auch nach unserer Rückreise in unsere Heimat im Juli 1978 nicht vergessen und an unserer Seite stehen werden, auch wenn Tausende von Kilometern uns trennen.

Auch wir, liebe deutsche Genossen und Kollegen, werden euch nicht vergessen. Wir haben an eurer Seite gelebt und gearbeitet und haben gesehen, daß wir nur in Gemeinschaft aller Bruderländer und der internationalen Arbeiterklasse Großes im Sinne und zum Wohle der Menschen vollbringen können, so wie es uns Marx, Engels und Lenin gelehrt haben.

Natürlich haben wir auf dem Tetfest nicht nur gesprochen. Wir waren noch einige Stunden gemütlich zusammen, haben gegessen, getrunken, wie es bei uns in der Heimat üblich ist, gesungen vom Leben und vom Kampf des vietnamesischen Volkes.

Nach Meinung aller war es ein gelungenes Tetfest, leider das letzte in der DDR. Freundschaft!

Im Namen des
vietnamesischen Kollektivs
Nguyen van Tam

Kurz und knapp

Ausstellung

In der Deutschen Staatsbibliothek Unter den Linden ist bis zum 8. April 1978 eine Ausstellung „60 Jahre Sowjetarmee“ zu besichtigen. Sie gibt Einblick in die Entwicklung der sowjetischen Streitkräfte. Öffnungszeiten montags bis freitags 9 bis 21 Uhr, sonntags von 9 bis 17 Uhr.

Keramik im Köpenicker Schloß

Eine Ausstellung mit Keramiken aus fünf Jahrzehnten der Künstlerin Hedwig Bollhagen ist in der Kleinen Galerie des Köpenicker Schlosses zu sehen. Die repräsentative Schau gibt einen Einblick in das reiche Schaffen der Künstlerin, deren Handschrift viele junge Keramiker beeinflusst hat.

Gezeigt werden unter anderem Vasen, Schalen und Teller mit farbigen Dekors.

Zusätzlich werden phantasievolle Einzelstücke der Keramikerin Heidi Manthey ausgestellt, die Wände zieren Gobelins von Grete Reichardt.

Die Ausstellung ist bis 26. März mittwochs bis sonntags von 9 bis 17 Uhr und sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Wissenwertes für jeden staatlichen Leiter und Gewerk- schaftsfunktionär

Tribüne – Die Konfliktkommission

– Zum Rechtsanspruch auf Jahresendprämie (Beilage Nr. 1 vom 4. Januar 1978)

– Wenn der Werktätige persönliches Eigentum verwendet (Beilage Nr. 3 vom 18. Januar 1978)

– Auflösung des Arbeitsvertrages und der Kündigungsschutz (Beilage Nr. 4 vom 25. Januar 1978)

Tribüne – Arbeitsrecht

– Regelung der Jahresendprämie im AGB (Nr. 7 u. 9 vom 10. u. 12. Januar 1978)

– Schonarbeit und Pflichten des Betriebes (Nr. 12 vom 17. Januar 1978)

– Was steht in der neuen SVO (Nr. 14 u. 17 vom 19. u. 24. Januar 1978)

Ursula Funke,
Abt.-Ltr. A 2

Dieses Programm ist haargenau richtig

Auf der Aktivtagung der BPO am 30. Januar, auf der das Kampfprogramm der Betriebsparteiorganisation zur politisch-ideologischen Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR beschlossen wurde, sprach Genossin Karin Kuligowski, Parteigruppe 7 im Werkteil Bildröhre, Mitglied des Kollektivs „Venus III“, wie die Genossen im Verantwortungsbereich der Parteigruppe die Kampfkraft weiter gestärkt haben. Nachfolgend veröffentlichten wir wesentliche Auszüge aus dieser mit viel Beifall aufgenommenen Rede.

Einen großen Aufschwung

Einen großen Aufschwung brachten uns die Parteiwahlen 1977. Wir schätzten in einer sehr lebhaften Diskussion kritisch die Ergebnisse ein und zogen Parallelen zur Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages. Auch für unsere Parteigruppe können wir einen Zuwachs der Kampfkraft verbuchen.

Wenn wir sonst eigentlich sehr bescheiden und zurückhaltend sind, können wir mit Stolz sagen, alle Genossen unserer Parteigruppe zeigen eine hohe Einsatzbereitschaft und haben einen klaren Klassenstandpunkt, den sie in ihren Kollektiven unmißverständlich zum Ausdruck bringen.

Es spiegelt sich darin das große politische Verantwortungsbewußtsein wider. In unserem Verantwortungsbereich Systemaufbau Bildröhre arbeiten drei sozialistische Kollektive in

zwei Schichten und Normal-schicht, die auf ökonomischem sowie politisch-ideologischem Gebiet unter Leitung der acht Genossen unserer Parteigruppe 7 wirksam werden. Wir sehen die politisch-ideologische Arbeit als Herzstück unserer Leitungstätigkeit. Eine wesentliche Rolle spielt gerade die Vorbildwirkung unserer Genossen. Dessen sind wir uns bewußt, und wir handeln danach.

Mit Stolz können wir feststellen, daß sich durch unsere persönlichen Gespräche am Arbeitsplatz sowie durch die verantwortungsvolle Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit und nicht zuletzt durch die Auswertungen der Tagespresse zu aktuell-politischen Problemen das Bewußtsein unserer Kollegen ständig weiterentwickelt hat.

Dabei sind wir Genossen stets bemüht, die Erkenntnisse unserer Weltanschauung theoretisch noch tiefer und lebendiger, ich will damit sagen: vor allem noch praxiswirksamer zu vermitteln in der täglichen Überzeugungsarbeit und mündlichen Agitation am Arbeitsplatz.

Außerdem können wir auf eine 100prozentige Zugehörigkeit zum FDGB verweisen. Mancher ist vielleicht erstaunt, daß ich das erwähne, aber das war nicht immer so. Gerade wir stellen oft junge Menschen ein, die aus der Jugenderziehung zu uns kommen, und so manchen jungen Menschen müssen wir uns erst „zurechtbiegen“ und das nachholen, was im Elternhaus in der Ideologie und Erziehung versäumt wurde.

92 Prozent unserer Kollegen sind Mitglied der DSF! Durch individuelle Gespräche haben wir verstärkt zu Ehren des 60. Jahrestages dreizehn Mitglieder für die DSF gewonnen.

Zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei guter Qualität arbeiten 60 Kolleginnen und Kollegen nach kollektivschöpferischen Plänen und fünfzehn nach persönlich-schöpferischen Plänen mit sehr guten Ergebnissen. Ein vorbildliches Ergebnis zeigt uns die internationale Solidarität! Insgesamt spendeten die Kollegen in unseren Kollektiven im Jahre 1977 4822,- Mark, wobei sich die Sonderspenden gegenüber dem Vorjahr verdoppelt haben.

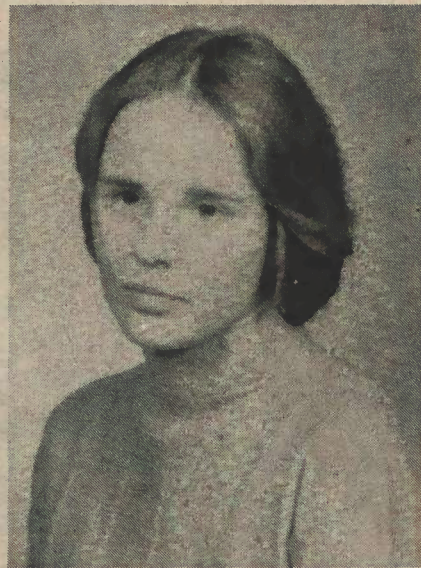
Würdige Vorbereitung

Nun zu unserer FDJ-Arbeit! Es muß gesagt werden, daß trotz großer Unterstützung unserer Genossen das gestellte Kampfprogramm nur im überwiegenden Maße auf dem ökonomischen Gebiet erfüllt wurde. Unsere FDJler zeigten zu wenig Eigeninitiative! Wir Genossen haben daraus Schlussfolgerungen gezogen und uns sehr intensiv mit der FDJ-Gruppe auseinandergesetzt.

Unsere Parteigruppe hatte den Entwurf des Kampfprogrammes der BPO beraten. Wir sind der Meinung, daß dieses Kampfprogramm haargenau die richtige Grundlage für eine würdige Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR ist.

Karin Kuligowski
Systemaufbau Bildröhre

Jung in unseren Reihen...



Genossin Uta-Dorothe Hart, DH 3

Am 1. September 1977 begann die Jugendfreundin Uta-Dorothe Hart, von allen Dörte genannt, als Meßkraft in der Abteilung DH 3 ihre Arbeit. Sie hatte zuvor an der EOS „Gerhart Hauptmann“ ihr Abitur mit „Auszeichnung“ bestanden. Aber nicht nur eine sehr gute Lernhaltung zeichnete sie aus, sondern auch hohe gesellschaftliche Aktivität und eine ausgeprägte bewußte Haltung zum Jugendverband und zur Partei. Diese Haltung stellte sie unter anderem in der Funktion des stellvertretenden FDJ-Sekretärs der EOS unter Beweis. So sagen es die Funktionäre der „Gerhart Hauptmann“-Schule über Dörte. Und wie haben wir sie seither kennengelernt? Mit ihrer Tätigkeit als Meßkraft in DA 3 begann Dörte im Rahmen der Erwachsenenqualifizierung eine Ausbildung als Elektronikfacharbeiter. Sie zeigt dabei sehr gute Ergebnisse, und ihre Arbeit ist ebenso einzuschätzen.

Ihr Entschluß, vor dem Studium zwei Jahre in der Produktion zu arbeiten und sich neben gesellschaftlicher Aktivität zu qualifizieren, läßt erkennen, daß sie nicht den leichtesten und bequemsten Weg wählt.

Im Arbeitskollektiv wird Dörte auf Grund ihrer ruhigen Art geschätzt. Sie arbeitet in der FDJ-Gruppe aktiv mit und ist als Zirkelassistent im Rahmen des FDJ-Studienjahres tätig. Ihr Wirken im Kollektiv ist durch ihr Bemühen zur offenen und ehrlichen Auseinandersetzung gekennzeichnet. Wir haben Dörte in unsere Reihen aufgenommen, weil wir glauben, daß sie ihre ganze Kraft und ihre Fähigkeiten für unseren gemeinsamen Kampf beim Aufbau des Sozialismus einsetzen und unsere Reihen stärken wird.

Wir wünschen Dörte alles Gute und viel Erfolg für ihren weiteren Entwicklungsweg.

Lilo Grabowski
Sekretär der APO Diode



Brigade „Venus III“ bei der Titelverteidigung

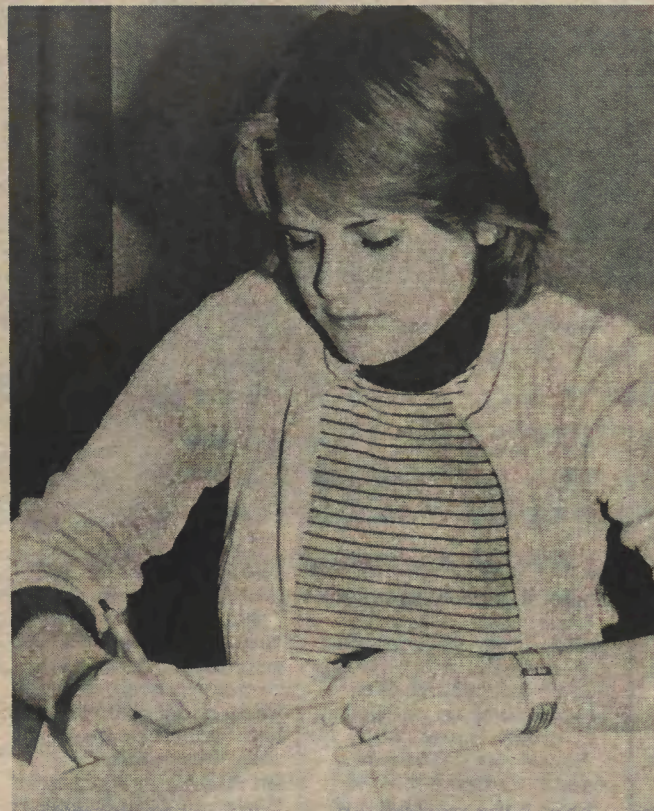
Foto: Rudolph

Neuer Weg 3/1978 erschienen

Dem 60. Jahrestag der Sowjetarmee ist der Leitartikel „Ständig auf Wacht für Frieden und Sozialismus“ von Admiral Waldemar Verner, Mitglied des ZK der SED, Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung, gewidmet. Zu der zweibändigen Auswahl der Reden, Interviews und Schriften des Generalsekretärs des ZK der SED, Erich Honecker, „Über die marxistisch-leninistische Partei und den Parteaufbau“, schreibt Hanna Wolf, Mitglied des ZK der SED und Rektor der Parteihochschule „Karl Marx“.

Beiträge zur politischen Führung des Wettbewerbs zum 30. Jahrestag der Gründung der DDR. Tatsachen: Steuerlast für Arbeiter – Profit für Konzerne. Kommentar: Ist in der Versammlung Kritik am Leiter erlaubt? Konsultation: Die untrennbare Einheit von Sozialismus und Freiheit. Aktuelle Frage: Die Klassendiktatur der Monopoulbourgeoisie/Menschenfeindliche Agrarpolitik. Bruderparteien: Für ein aufblühendes, sozialistisches Angola.

Hallo, Junge Leute!



Katrin Wichmann

Bedingt durch ihre aktive FDJ-Arbeit an der Oberschule wurde Katrin Wichmann ausgewählt, am Schulungs- und Erholungslager in Born teilzunehmen. Sie erhielt dort erste Informationen über unseren Betrieb und über die FDJ-Arbeit an unserer Betriebsschule. Mit Beginn ihrer Berufsausbildung im September 1978 wurde sie Mitglied der AFO-Leitung und wurde Funktionär für Kultur und gleichzeitig Leiter des Klubrates. In dieser Funktion leistet sie eine aktive Arbeit und versteht es mit ihrem Klubrat, ein reges Leben im Klub der Lehrlinge in Alt-Stralau zu organisieren. Daß diese Aufgabe nicht immer leicht war, kann sich jeder vorstellen, denn sich auf die Wünsche vieler Jugendlicher einzustellen, bringt viele Probleme. Katrin Wichmann ist an dieser Aufgabe gewachsen, und Zeugnis des ständigen Auseinandersetzens mit gesellschaftlichen Problemen ist ihr Antrag, im Oktober 1977 Kandidat der Partei zu werden. Daß sie Freude an der Arbeit in der Berufsausbildung gefunden hat, beweist ihre Bewerbung zum Studium als Ingenieur-Pädagoge. Wir wünschen ihr für diese Aufgabe alles Gute.

H.-J. Günzel, Parteigruppenorganisator

Der gewöhnliche Kapitalismus

Bespitzelt und entlassen: Angelika Hoffmann war bei Schülern, Eltern und Kollegen in Hagen, BRD, beliebt. Ihre pädagogische Arbeit brachte ihr Achtung und Anerkennung. Der Schulbehörde jedoch genügte für die Entlassung der jungen Lehrerin aus Hagen, daß der sogenannte „Verfassungsschutz“ die Mitgliedschaft in der DKP festgestellt hatte.



„FDJ-Aufgebot DDR 30“

Helmut Meinke, Leiter des Führungsstabes:

53 Tausender blank auf den Tisch

Während der Vertrauensleutevollversammlung am 12. Januar 1978 wurde der Beschluß zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zum 30. Jahrestag der DDR verabschiedet. In diesen Beschluß sind unter anderem hohe Wettbewerbsziele für den Bereich der FSA-Fertigung verankert. Für die Jugendlichen des WT Diode, die im Zentralen Jugendobjekt FSA arbeiten, ist dies Verpflichtung, im Rahmen des „FDJ-Aufgebotes DDR 30“ hohe Leistungen zu Ehren des 30. Jahres-

tages unserer Republik zu vollbringen.

Schwerpunkte für uns sind im Jahre 1978 die weitere Festigung und Entwicklung der Jugendbrigaden im Komplex FSA und die aktive Beteiligung der Jugendlichen in der MMM-Bewegung. Wir werden im Jugendobjekt 16 MMM-Aufgaben mit einem voraussichtlichen Nutzen von 53 TM bearbeiten und für die Rationalisierung der Produktion wirksam machen. Zur Verwirklichung dieser Zielstellung werden wir

regelmäßig Erfahrungsaustausche zwischen MMM-Kollektivleitern in den Bereichen DH und DA organisieren, um gute Erfahrungen für alle wirksam zu machen. Zur Stärkung der Jugendbrigaden haben wir uns die Aufgabe gestellt, gemeinsam mit der Betriebsschule den Einsatz der Lehrlinge im Jugendobjekt und schwerpunktmäßig in den Jugendbrigaden langfristig vorzubereiten. Mit Vorträgen in den Lehrlingskollektiven, Besichtigungen der Produktion wollen wir die Lehr-

linge mit dem Aufgabenfeld unserer Jugendbrigaden vertraut machen. Die Jugendbrigaden selbst haben sich zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR hohe Aufgaben gestellt. So im Zyklus I die reibungslose Aufnahme der industriellen Fertigung in Halle N 7, ohne die kontinuierliche Planerfüllung zu gefährden. Dies erfordert natürlich die aktive Mitarbeit jedes einzelnen Kollektivmitgliedes und eine langfristige Vorbereitung der Kollektive. Im Zyklus II kommt es für die Jugendbrigaden darauf an, durch Rationalisierung und Maßnahmen der WAO die Arbeitsproduktivität zu erhöhen, um die hohen Steigerungsraten zu garantieren. So haben sich die Jugendbrigaden „Otto Winzer“ und „Thomas Müntzer“ verpflichtet, die Normzeit für das Bonden von 100 Stück VQD 30 von 693 Minuten auf 463 Minuten zu senken. Dies sind einige Aufgaben, die im Jugendobjekt Festkörpersymbolanzeiger realisiert werden, um mit hervorragenden Leistungen zur Verwirklichung des Wettbewerbsbeschlusses zum 30. Jahrestag der DDR beizutragen.

Woche der Waffenbrüderschaft — ganz im Zeichen des 60. Jahrestages der Sowjetarmee

Traditionsgemäß findet in unserem Betrieb ab 21. Februar bis Mitte März die „Woche der Waffenbrüderschaft“ statt. Mit vielfältigen wehrpolitischen und wehrsportlichen Aktivitäten bereiten wir mit der Freien Deutschen Jugend die Massenaktion „Signal DDR 30“ vor.

Welche Höhepunkte gestaltete die Kommission für sozialistische Wehrerziehung?

Feierliche Eröffnung der „Woche der Waffenbrüderschaft“ in Verbindung mit der Eröffnung des Schießens um die „Goldene Fahrkarte“ Februar-März Militärpolitische Rundtischgespräche auf Abteilungs- und Meisterebene

Gemeinsame Beratung der Leitung der FDJ, GST, des Reservistenkollektivs, der Zivilverteidigung, des DRK zum Thema: Der Stand der wehrpolitischen und wehrsportlichen Arbeit im Betrieb

Besonderen Höhepunkt bildet der 18. Fernwettkampf im Luftgewehrschießen um die „Goldene Fahrkarte“ 1978. Ort: Betriebsgaststätte, Speiseraum 1; jeweils dienstags, 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr, 11.30 Uhr bis 15.00 Uhr Veranstalter: GST und FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ sowie das Reservistenkollektiv Bedingungen: Zugelassene Gewehre — LG Modell 49 a, LG Modell I, LG Modell 310 Schießscheiben: Luftgewehr-

scheibe mit 4 Spiegeln (Ringzahl G-10) mit einer Figur Anzahl der Kugeln: 5 Schuß (auf 4 Spiegel) und die Figur je 1 Schuß Entfernung: 4 m Anschlagart: stehend freihändig Der Einsatz pro Scheibe und 5 Schuß beträgt 1,- M. Gewinnmöglichkeiten bestehen innerhalb unseres Betriebes, im Kreismaßstab und bei der Zentralen Auslosung. In die Zentrale Auslosung gelangen folgende Scheiben: Männliche Teilnehmer ab 16 Jahre, Treffer auf alle 4 Spiegel mit der Gesamt-ringzahl ab 36 Ringe und Treffer auf der Figur Kinder und Jugendliche sowie weibliche Teilnehmer,

Treffer auf alle 4 Spiegel mit der Gesamt-ringzahl ab 32 Ringe und Treffer auf der Figur Vom Zentralvorstand der GST werden 500 Preise zur Verfügung gestellt, davon 30 Auslandsreisen. Bedingung: 10 Abschnitte der Schießscheiben sammeln und der GST-Grundorganisation übergeben. Besondere Bitte: Kopf der Schießscheiben leserlich mit Vermerk Abteilung und Telefon, Betrieb ausfüllen. Wir rufen alle Kollektive auf, sich aktiv am Schießen zu beteiligen, und wünschen allen eine ruhige Hand, ein zielsicheres Auge und viele Treffer ins Schwarze. Wolfgang Hain, Vorsitzender der GST-Grundorganisation

GST-Information

Am 4. Februar 1978 fand in Schönholz der John-Schehr-Wettkampf der Sportschützen unserer Hauptstadt statt. Die Sportschützen unserer Sektion

hatten einen großen Anteil am Gesamtabschneiden der Kreisorganisation Köpenick. Köpenick belegte den 2. Platz innerhalb der Kreise. Platzierungen unserer Sportschützen: Frausen:

- 2. Platz Kameradin Aßmann 151 Ringe
- 4. Platz Kameradin Steinhorst 146 Ringe
- Allg. Klasse:
- 2. Platz Kamerad Broske 130 Ringe



Mit hohen Auszeichnungen der FDJ wurden am 4. 2. in der Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“ am Bogensee anlässlich des bevorstehenden 60. Jahrestages der Sowjetarmee verdienstvolle Angehörige der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland geehrt. Mit der Ehrenurkunde des Zentralrates der FDJ wurden ausgezeichnet: Generaloberst I. S. Mednikow, Chef der

Politischen Verwaltung der GSSD (links), und Generalleutnant B. W. Snetkow, Erster Stellvertreter des Oberkommandierenden der GSSD — hier im Gespräch mit Paul Verner, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, und Egon Krenz, Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär des Zentralrats der FDJ (rechts).

Kampfprogramm der FDJ-GO „Conrad Blenkle“ des VEB WF im VEB Kombinat Mikroelektronik zur aktiven Teilnahme am „FDJ-Aufgebot DDR 30“

„FDJ-Aufgebot DDR 30“ — das heißt für uns:

1. Eignen wir uns den Marxismus-Leninismus als Kampf für unser Leben an, erschließen wir uns die Zeit, in der wir leben und die wir aktiv mitgestalten, machen wir uns mit dem revolutionären Weg der DDR bekannt!

Auf der Grundlage des Beschlusses unserer Partei zur massenpolitischen Arbeit sieht die FDJ als Hauptträger des ideologischen Wirkens unter der Jugend weiterhin ihre Aufgabe darin,

— die Jugendlichen weiter mit dem Programm der Partei und den Beschlüssen des IX. Parteitag vertraut zu machen.

— die Freundschaft zur Sowjetunion zu vertiefen und eine Festigung des proletar-

rischen Internationalismus zu erreichen, — die Jugendlichen noch besser für die Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie zu wappnen.

1. Die monatliche Mitglieder-versammlung ist eine Schule der sozialistischen Klassenerziehung und Hauptform der politisch-ideologischen Arbeit. Sie ist Ausgangspunkt und zugleich Spiegelbild der Stärke und Kampfkraft jedes FDJ-Kollektivs. Sie beeinflusst wesentlich das Verhältnis aller Mitglieder zum Jugendverband und bewirkt, daß die FDJ auf alle Jugendlichen im Bereich ausstrahlt. Sie muß regelmäßig durchgeführt und eine größtmögliche Beteiligung abgesichert werden. In den Mitglieder-versammlungen behandeln wir aktuelle politische Fragen, kontrollieren den Erfüllungsstand der persönlichen Verpflichtungen jedes FDJlers, des Kampfpro-

gramms und erziehen alle FDJler zu kommunistischen Verhaltensweisen.

Wir bereiten alle FDJler so vor, daß sie sich an den Abzeichenprüfungen in einer der drei Stufen beteiligen können.

2. Das FDJ-Studienjahr ist die wichtigste Form der FDJ zur Propagierung des Marxismus-Leninismus und der Politik der SED. Vom November 1977 bis Juni 1978 studieren in 86 Zirkeln 1096 FDJler und 53 nicht-organisierte Jugendliche einheitlich die vom Zentralrat der FDJ vorgegebenen Themen.

3. In den Mitglederver-sammlungen Januar/Februar beraten die FDJ-Gruppen über ihre Verpflichtungen bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes und übernehmen im Ergebnis persönliche Aufträge zum 30. Jahrestag unserer Republik.

4. Der Wirkungsbereich der Arbeitsgemeinschaft „Revolutionäre Traditionen“ wird über das Lehrwerk „Alt Stralau“ hinaus auf das Hauptwerk ausgedehnt und unterstützt vor allem die Jugendbrigaden bei ihrem Namenskampf.

5. Zur weiteren Erhöhung der Ausstrahlungskraft der FDJ in unserem Werk trägt eine kontinuierliche Wandzeitungsarbeit bei. Alle FDJ-Gruppen gestalten zu den gesellschaftlichen und betrieblichen Höhepunkten eigene Wandzeitungen. (wird fortgesetzt)

Termin: März — Juni 1978 Verantwortlich: GO-Sekretär, Funktionär für Propa-

Wolfgang Grzesko, Vorsitzender der Betriebsgewerkschaftsleitung



Dieser Staat ist unser Staat

Die Gewerkschaften, die vor drei Jahrzehnten die Macht der Arbeiter und Bauern auf deutschen Boden mitgeschaffen, die die Grundlagen des Sozialismus mit errichtet haben und aktiv an der weiteren Ausgestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft mitbauen, bekräftigen das Bekenntnis des 9. FDGB-Kongresses:

Dieser Staat ist unser Staat! Wir werden alles für seine Stärkung tun und sind bereit, ihn zu jeder Stunde zu schützen und zu verteidigen. Diese Gedanken gilt es bei unseren Mitgliedern noch stärker und bewußter zu entwickeln, und davon ausgehend sind die Wettbewerbsziele zu erarbeiten.

Die Grundlage für die breite Entfaltung der schöpferischen Initiativen aller Werktätigen sind der aufgeschlüsselte Plan mit den Gegenplanverpflichtungen und des BKV.

Die Erfüllung dieser Aufgaben erfordert, daß in jedem Werkteil und Fachdirektorat sehr differenzierte Wettbewerbsziele für jedes Kollektiv, ja für jeden Mitarbeiter vorgegeben werden.

Wir orientieren darum unsere Kollektive auf folgende inhaltliche Schwerpunkte: 1. geht es darum, die Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik als wichtigen Intensivierungsfaktor vollinhaltlich zu erfüllen.

Darum ist der Plan Wissenschaft und Technik bis auf die Kollektive aufzuschlüsseln mit der Zielstellung, — die Entwicklungszeiten zu verkürzen, — eine hohe wissenschaftlich-technisch-ökonomische Effektivität zu erreichen, — die Arbeitsergebnisse bei hoher Qualität, geringsten Kosten und einer effektiveren Materialökonomie durch die noch breitere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen Technik, Entwicklung und den Werkteilen auf der Grundlage abgestimmter Wettbewerbszielstellungen noch stärker zu nutzen, — und vor allem solche Erzeugnisse und Technologien zu entwickeln, die dem Weltstand entsprechen bzw. bestimmen.

— Und es geht um solche Aufgaben und Ziele, die sichern, daß der Anteil zur Herstellung von Rationalisierungsmitteln in Eigenverantwortung erarbeitet wird. Das ist deshalb erforderlich, da der

Hauptanteil unseres Leistungszuwachses durch Maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik realisiert werden muß.

Deshalb fordern wir, daß

— der Plan Wissenschaft und Technik bis auf die Kollektive aufgeschlüsselt, abgestimmt und bilanziert ist, um damit die leistungsmäßigen Voraussetzungen für den sozialistischen Wettbewerb zu schaffen. Stärker als bisher ist auch die zielgerichtete, auf Schwerpunkte orientierte Neuererarbeit durch konkrete Wettbewerbsverpflichtungen zu organisieren. Grundlage dafür ist der Themenplan der Neuerer. Dabei sollten besonders Neuerervereinbarungen zum Komplex der Mechanisierung und teilweisen Automatisierung der FSA-Fertigung zur Erhöhung der Kontinuität und Qualität, der Ausbeute und Einsparung von Arbeitszeit und Kosten abgeschlossen werden.

2. Muß es darum gehen, solche Initiativen zu entwickeln und zu fördern, die darauf abzielen, den Gebrauchswert, die Zuverlässigkeit, die Schutzgüte

und die Lebensdauer der Erzeugnisse zu erhöhen. Schwerpunkte dabei sind, die Sicherung und Eringung der Gütezeichen „I“ und „Q“.

Klare Ziele sind in den Kollektiven zur Senkung der Kosten für ANG festzulegen.

3. kommt es darauf an, konkret abrechenbare Verpflichtungen zum sparsamsten Umgang mit Material, Roh- und Hilfsstoffen und Energie festzulegen.

Maßstab dafür müssen die internationalen Bestwerte sein.

4. Sind in allen Kollektiven die Exportaufgaben zu realisieren, haben solche Verpflichtungen festzulegen, die eine hohe Qualität und die termingerechte Lieferung sichern. Es sollten aber auch solche Maßnahmen festgelegt werden, die devisenrentable Erzeugnisse für den Export sichern.

5. Müssen im Mittelpunkt des Wettbewerbs unserer Bau- und Ausrüstungskollektive Ziele festgelegt werden zur gründlichen Vorbereitung der planmäßigen Durchführung und Inbetriebnahme sowie einer hohen Qualität der Ausführung der Investitionsvorhaben.

Dank für gute Leistung

DP 3: Für die vorbildlichen Leistungen und hohe Einsatzbereitschaft bei der Erfüllung der Produktionsaufgaben soll besonders den Kolleginnen Waltraud Briesemeister, Gerda Hänicke und dem Kollegen Frank Bretzke aus dem Kollektiv „Lux“ sowie für den kurzfristigen Einsatz als sozialistische Hilfe in DE 3 der Kollegin Gerda Kühn aus dem Kollektiv „Jenny Marx“ gedankt werden.

DE 3: Das Leitungskollektiv der Abteilung DE 3 bedankt sich für die außerordentliche hohe Einsatzbereitschaft der Kollegen an der DH-Strecke. Besonders zu erwähnen sind hierbei die Kolleginnen Brigitte Koritzki, Ruth Neubauer und Renate Pätzoldt, die seit Wochen nur in der zweiten Schicht arbeiteten, um alle Plätze so effektiv wie möglich zu besetzen.

So erfüllen unsere Arbeiterkontrolleure ihre Kontrollaufgaben

Kontrollaufgabe Nr. 5

Kollege Spielberg, Detlef, WO, und Kollege Bernd Masche, WG 3, erhielten den Auftrag:

Die Realisierung der Sanitärgebäude „Nordgelände“ noch im Jahre 1977 unter Kontrolle zu nehmen. Kontrolltermin: November/Dezember 1977.

Die Einweisung durch die BGL erfolgte im Monat Oktober 1977. ... und so sehen die Ergebnisse der durchgeführten Kontrollen aus:

Bericht an die BGL

Betreff: Auftrag an Arbeiterkontrolleure des FDGB — Realisierung Sanitärgebäude Nordgelände
Das Sanitärgebäude wurde am 22. November 1977 und am 5. Dezember

1977 durch mich besichtigt. Es wurde Verbindung aufgenommen mit dem Projektverantwortlichen, Kollegen Großmann, TM 5, und Kollegen Müller, verantwortlich für die Realisierung des Objektes, ebenfalls TM 5, sowie mit dem Verantwortlichen der späteren Nutzer, Kollegen Wünnecke.

Ergebnis:

Bei der ersten Besichtigung am 22. November 1977 standen nur die Außenmauern und das Dach. Am 5. Dezember 1977 sind alle Zwischenwände eingezogen, der Fußboden ist betoniert, die Anschlüsse für die Sanitäreinrichtungen sind vorhanden.

Es fehlen die Sanitäreinrichtungen, die Türen und Türrahmen und der äußere Verputz.

Vom Kollegen Müller wird eingeschätzt, daß der Realisierungstermin gehalten wird, bisher laufe alles planmäßig, besondere Schwierigkeiten sind nicht erkennbar. Eine weitere Kontrolle ist in zwei Wochen.

Masche, WG 3
Eine entscheidende Frage zur Erfüllung dieses Kontrollauftrages war die direkte Zusammenarbeit zwischen der Kommission Arbeiterkontrolle und dem Projektverantwortlichen von T.

Die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für die Werktätigen des Nordgeländes bedeutet, daß ihnen die Bedingungen geschaffen werden, die sie für ihre tägliche Arbeit brauchen.

Ingeborg Uhlmann
Vors. d. Kom. Arb.-Kontr.,
BGL



Für die nuklearmedizinischen Zentren der DDR stellt das Zentralinstitut für Kernforschung Rossendorf sechs neue radioaktive Präparate zur Verfügung. Die radioaktiv markierten Arzneimittel werden jährlich hunderttausendfach zum Diagnostizieren von Tumoren, Nierenkrankheiten und Erkrankung des Knochensystems eingesetzt. Die DDR ist heute nach der UdSSR der zweitgrößte Isotopenproduzent und Exporteur im RGW.



Brecht-Ehrung

Das Brecht-Haus in der Berliner Chausseestraße 125, die letzte Wohn- und Arbeitsstätte des großen sozialistischen Dramatikers Bertolt Brecht, wurde am Vorabend seines 80. Geburtstages der Öffentlichkeit übergeben. An der festlichen Einweihung nahmen der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, die Mitglieder des Politbüros des Zentralkomitees der SED Werner Lamberg, Günter Mittag und Konrad Naumann sowie der Minister für Kultur, Hans-Joachim Hoffmann, teil. Im Restaurant im Keller des Brecht-Hauses kam es zwischen den Repräsentanten der Partei- und Staats-

führung und Ekkehard Schall und Gisela May zu herzlichen Gesprächen (unser Bild links). Das Haus, in dem Brecht und Helene Weigel ihre Wohn- und Arbeitsräume hatten, wurde als Brecht-Weigel-Museum wiederhergestellt. Unser Bild links unten bietet einen Blick in den Wohn- und Schlafraum Helene Weigels. — Während der Brecht-Ehrung gastierte auch das Moskauer Theater an der Taganka in der DDR-Hauptstadt (Szenenfoto rechts unten). Im Foyer des WF-Kulturhauses ist bis zum 10. März eine mit Material vom Brecht-Zentrum der DDR gestaltete Ausstellung unter dem Thema „Zeit — Leben — Werk — 1898—1956“ zu besichtigen. Fotos: ADN-ZB und TASS



Neues aus der Gewerkschafts- bibliothek

Tuskub zu stürzen, bleibt Losj und Gussew nur der gefährliche Versuch, zur Erde zurückzukehren. Mit viel Phantasie und atemberaubenden Spannungsmomenten zeichnet Alexej Tolstoj das Bild einer phantastischen Mars-Expedition.

Aelita

Tolstoj, Alexej: Aelita, Utopischer Roman. Mit e. Nachw. von Ulrike Stephan. — Verl. Das Neue Berlin, 1977. — Etwa 208 S.

Aus d. Russ. übers. Ingenieur Losj und der ehemalige Rotarmist Gussew fliegen 1922 aus Petrograd nach dem Mars. Dort werden sie von menschenähnlichen Wesen mit Staunen und Furcht empfangen. Tuskub, der Marsbeherrscher, will die Gäste töten, da er für seine Macht und Vorrangstellung fürchtet. Aber seine Tochter Aelita liebt Losj. Nach einem mißglückten Versuch der unterdrückten Marsianer,

Ausstellung einer Prinzessin

Schulz-Semrau, Elisabeth: Ausstellung einer Prinzessin. Roman. — Halle (Saale): Mitteldt. Verl., 1977. — Etwa 380 S.

„Spuren zu setzen in die kommenden Tage“ ist das Anliegen einer jungen Frau unserer Zeit, die rückblickend über ihr bisheriges Leben berichtet. Als 13-jähriges Mädchen wurde sie im zweiten Weltkrieg aus ihrer bürgerlichen Umgebung in Königsberg herausgerissen. Nach Krieg und Jahren des schweren Anfangs erlebt sie den Aufbau des Sozialismus

in der DDR. Aufgeschlossen dem neuen Leben gegenüber, erkennt sie in der sozialistischen Gesellschaft ihre Chance, sucht in ständiger Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, sich zu verwirklichen und persönliches Glück zu finden.

Unerlaubte Entfernung

Panitz, Eberhard: Unerlaubte Entfernung. Erzählung. — Berlin: Verl. Neues Leben, 1976. — Etwa 125 S.

Robert, genannt Bob, hat es satt, als „kleiner General“ mit der Elle des Vaters, eines Generals der NVA, gemessen zu werden, und zieht sich deswegen zurück. Dadurch schafft er sich Schwierigkeiten in der Schule und später in der Armee. Ein Mißgeschick löst eine Kurzschußhandlung bei ihm aus; er rennt weg. Die inneren Auseinandersetzungen und Begegnungen lassen ihn wieder klare Beziehungen zu seiner Umwelt finden.

Wie wär's mit einem Buch zum Frauentag?

Der 8. März soll für alle Frauen ein Tag der Freude sein. Es ist eine gute Sitte, diesen Tag mit Veranstaltungen, Feiern und kleinen Aufmerksamkeiten zu begehen. Beim Auswählen der Geschenke kommt es ja nicht so sehr darauf an zu beweisen, wie teuer sie sind, sondern wie wert einem die Beschenkten sind. Aus Verlegenheit wird oft ein Kästchen Pralinen oder ähnliches auf die Schnelle gekauft. Die Empfänger sind manchmal alles andere als begeistert. Möchten Sie gern ein individuelles Geschenk erwerben, machen Sie Gebrauch von der Möglichkeit, die Ihnen die Buchboutique im WF bietet. Hier finden Sie unter anderem: Romane aus vielen Ländern, Frauenromane, Gedichte, Erzählungen, Reise-

beschreibungen, Kriminalromane und in beschränktem Umfang Bildbände. Hier nun ein paar Tips: — Anna Seghers: Die Entscheidung, 10,50 M — Rolf Schneider: Von Paris nach Frankreich, 6,00 M — Dinah Nelken: Die ganze Zeit meines Lebens, 7,50 M — Inge v. Wangenheim: Die tickende Bratpfanne, 8,80 M — Joachim Kupsch: Luise, 8,50 M — Werner Reinowski: Unbequeme Freundin, 6,50 M — Eckart Krumbholz: Nächtliche Ruhestörung, 8,20 M — Georg Herrmann: Tränen um Modesta Zamboni, 7,20 M Ich möchte gerne dazu beitragen, Ihnen den Einkauf zu erleichtern, und freue mich auf Ihren Besuch in der Buchboutique. Erika Brandt



Kinderfasching

Fröhliches Treiben herrschte – wie unsere beiden Gruppenbilder oben erkennen lassen – beim Fasching im Kindergarten „Agnes Smedley“, der in Anwesenheit der Patenbrigaden veranstaltet wurde.

Unsere Fotos unten (von links nach rechts) zeigen Christian Honeff, dessen Mutter im WF als Köchin arbeitet, als Koch, Giesbert Mull als Sterntaler und Drago Lautenberg als Kleiner Muck.
Fotos: Selchow



Sachen gibt's

Nach längerer Zeit treffen sich zwei Freunde. „Na, was gibt's denn so Neues?“ wollte der eine wissen. „Ach, meine Frau, weißt du“, seufzte der andere, „sie nimmt es mit der Treue nicht sehr genau...“ – „Du hast mich mißverstanden, lieber Freund. Ich fragte dich: Was gibt es Neues?“

Eine alte schottische Dame kam aus den USA zurück. Der Zollbeamte fischte eine Flasche aus ihrem umfangreichen Schlafanzug. „Und was ist das?“ – „Ach, das ist nur Weihwasser!“ sagte die alte Dame. – Der Beamte zog den Korken heraus. „Whisky ist es!“ sagte er streng. – „Oh!“ schrie da die alte Dame auf. „Ein Wunder ist geschehen!“

Lutz ist frech gewesen, daß ihm seine Mutter eine Ohrfeige gegeben hat. Mit glühender Wange trifft er auf

dem Hof seinen Vater. „Was ist dir denn passiert?“ fragte der Vater. Lutz sieht ihn weinerlich an und sagt: „Ach, ich hatte bloß Streit mit deiner Frau!“

„Ich habe einen Spreeflotlenkapitän kennengelernt. Er hat mich in ein Restaurant eingeladen, wir haben getanzt...“ „Und dann?“ „Dann hat er mich nach Hause gebracht.“ „War er von der Reserve oder aktiv?“ „Ich bitte dich, sehr aktiv!“

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Stellv. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik, Genosse Schiller, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon 63 527 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).

Speiseplan vom 27. 2. bis 3. 3. 1978

Montag, 27. 2. 78

Brühnudeln mit Fleisch, 0,60 M
Ung. Goulasch, Krautsalat, Makk., 1,20 M
Rinderbr., Rotkohl, Kart., 1,30 M
Brathering, Gurke, Röster, 0,50 M
Kartoffelpuffer, O-Suppe, Apfelmus, 0,50 M
Schulessen I, Rentner und Stralau
Brühnudeln, Fl., Obst
Schulessen II Milchreis, Obst

Dienstag, 28. 2. 78

Mexik. Eintopf, Fleisch, 0,60 M
Kalbsfrikassee, Krauts., Reis, 1,20 M
Schwalbennest, Bayr. Kraut, Kart., 1,20 M
Zwei gek. Eier, Krauts., Kart., 0,80 M
Milchreis Z u. Z, Obst, 0,50 M
Schulessen I und II und Rentner, Stralau:
Szegediner Goulasch, Kart.

Mittwoch, 1. 3. 28

Kartoffelsuppe, Bockw., 1,— M
Roulade, Bayr. Kraut, Kart., 1,30 M
Geflügelsalat, Beil., P.-Frites, 1,20 M
Prager Schinken, Bayr. Kraut, Kart., 1,20 M
Hefeklöße, Pflaumen, 0,80 M
Schulessen I und II und Rentner, Stralau:
Schweinebraten, Bayr. Kraut, Kart.

Donnerstag, 2. 3. 78

Mischgemüseintopf, Fleisch, 0,60 M
Gebr. Fischfilet, Krauts., Majos., 0,80 M
Schweinepfeffer, Krauts., Makk.
Rinderbrust, Krauts., Kart. Spiegelei, Spinat, Kart.
Schulessen I, Rentner und Stralau:
Mischgemüseintopf, Obst
Schulessen II: Rinderbraten, Rotkohl, Kart.

Freitag, 3. 3. 78

Eisbein, Sauerkr., E.-Pürree, 2,— M
Kaßlerbr., Sauerkr., Kart., 1,20 M
Innereien
Bratwurst, Rotkohl, Kart., 1,— M
Schulessen I u. II, Rentner und Stralau:
Bratwurst, Rotkohl, Kart.
Änderungen vorbehalten!